

Die Rolle von Regiopolen im deutschen Städtesystem

Deutschland verfügt über ein polyzentrisches Städtesystem, dessen Stärke in der Vielfalt seiner Städte und Regionen liegt. Eine besondere Rolle spielen dabei die Regiopolen: leistungsfähige urbane Zentren abseits der Metropolen, die weit über ihre eigenen Stadtgrenzen hinauswirken.

/ Regiopolen sind regionale Ankerpunkte – für Wirtschaft, Wissenschaft und Innovation ebenso wie für Versorgung, Infrastruktur und gesellschaftliche Entwicklung. Sie bündeln Funktionen, die für die Wettbewerbsfähigkeit und Zukunftsfähigkeit ganzer Regionen von zentraler Bedeutung sind. /

Ihre besondere Funktion wird im deutschen Städtesystem bislang nicht ausreichend gesehen. Der Beitrag, den Regiopolen zu einer ausgewogenen und leistungsfähigen Raumstruktur heute leisten, muss sich stärker in Raumordnung, Raumentwicklung und Förderpolitik widerspiegeln. Dabei geht es nicht um eine neue Verwaltungsebene, sondern darum, ihre Rolle und Bedeutung für die regionale Entwicklung politisch sichtbar zu machen.

Die räumliche Entwicklung Deutschlands steht vor großen Herausforderungen. Regionen müssen wirtschaftliche Transformation bewältigen, Fachkräfte gewinnen und halten, Infrastruktur sichern, die Energiewende gestalten, sich an den Klimawandel anpassen und gleichzeitig attraktive Lebensbedingungen gewährleisten und dies unter stetig steigenden finanziellen Restriktionen. Die wirtschaftliche und gesellschaftliche Transformation Deutschlands entscheidet sich nicht allein in den Metropolräumen. Gerade die wirtschaftsstarken Regionen außerhalb der Metropolen leisten einen wesentlichen Beitrag zur Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands. Regiopolen erfüllen diese Funktion.



Metropole

Wahrnehmung nationaler und internationaler Steuerungs-, Innovations- und Gateway-Funktionen



Regiopole

Wahrnehmung regionaler Steuerungs-, Innovations- und Gateway-Funktionen sowie Versorgung und Entwicklung des regionalen Verflechtungsraums



Oberzentrum

Deckung des spezialisierten, höherwertigen und seltenen Bedarfs



Mittelzentrum

Deckung des gehobenen periodischen Bedarfs



Grundzentrum

Deckung des täglichen Grundbedarfs

Sie bündeln Kompetenzen und Infrastrukturen und schaffen gemeinsam mit ihrem Umland Entwicklungsmöglichkeiten für die gesamte Regiopolregion. Unternehmen finden dort Fachkräfte und Forschungspartner, Menschen aus der Region nutzen Versorgungsinfrastrukturen u. a. aus den Bereichen Gesundheit, Bildung und Kultur. Dafür ist eine gemeinsame Zusammenarbeit der Kommunen an regionalen Zukunftsfragen erforderlich.

In ihrem Leitbild „1.2 Zusammenarbeit und Vernetzung von Räumen stärken“ hat die Ministerkonferenz für Raumordnung 2016 die Bedeutung von Regiopolregionen als Wachstums- und Innovationskerne abseits der Metropolregionen hervorgehoben (MKRO 2016: 6). Auch das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung weist auf ihre Bedeutung für Innovation, Versorgung und regionale Entwicklung hin (BBSR 2023: 18). In Bayern und Mecklenburg-Vorpommern sind Regiopolen bereits als Raumkategorie in der Landesplanung berücksichtigt.

/ Die Aufgabe besteht darin, Regiopolen als zentralen Baustein im deutschen Städtesystem besser abzubilden, zu verankern und zu unterstützen. /

Warum Regiopolen für ganz Deutschland wichtig sind

Die Regiopolräume – funktionale Räume, in denen die Kernstadt und das Umland wirtschaftlich, sozial und infrastrukturell miteinander verbunden sind – profitieren von ihren starken Zentren. Viele von ihnen gehören zu den wirtschaftlich leistungsfähigsten Räumen Deutschlands. Sie verbinden industrielle Stärke, innovative mittelständische Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen mit hoher Lebensqualität und engem regionalem Zusammenhalt. Das Umland ist oft ländlich geprägt und besteht aus kleineren und mittleren Städten und ländlichen Gemeinden. Dabei ist diese räumliche Prägung keinesfalls mit ökonomischer Strukturschwäche gleichzusetzen.

1. Regiopolen sind Motoren für Wirtschaft und Innovation.

Regiopolen bündeln Unternehmen, Hochschulen, Forschung und Fachkräfte. Sie schaffen die Voraussetzungen für Innovationen, Investitionen, Transformation und hochwertige Beschäftigung. Viele Regiopolregionen sind durch einen starken industriellen Mittelstand, international erfolgreiche Unternehmen und leistungsfähige Innovationsnetzwerke geprägt. Gerade bei der wirtschaftlichen Transformation können sie eine wichtige Rolle übernehmen: als Standorte von Industrie und Mittelstand, als Partner der Wissenschaft und als Knotenpunkte regionaler Innovationsökosysteme.

1,6 **9** 
 Mio. Menschen leben in den Regiopolen des Netzwerks

Dort gibt es:

Durchschnittlich **7** 
 Krankenhäuser

Durchschnittlich **4** 
 Kinos

Durchschnittlich **20.977** 
 Studierende an Hochschulen

Durchschnittlich **6%**
 arbeiten in wissensintensiven Industrien

Durchschnittlich **3** 
 Arbeitsmarkt- und Sozialbehörden

Durchschnittlich **3** 
 Gerichte

Quelle: Zentrale-Orte-Monitoring des BBSR (2023)

2. Regiopolen sichern Daseinsvorsorge.

Hochschulen, spezialisierte Gesundheitsversorgung, Kultur, Verwaltung und weitere Dienstleistungen konzentrieren sich häufig in regionalen Zentren. Diese Angebote werden nicht nur von den Einwohnerinnen und Einwohnern der Kernstadt genutzt. Sie stehen dem gesamten Regiopole Raum zur Verfügung. Eine leistungsfähige Regiopol ist deshalb ein Standortvorteil für ihr gesamtes Umland.

3. Regiopolen verbinden Stadt und Land.

Regiopolen sind keine Gegenmodelle zum ländlichen Raum. Ihre besondere Stärke liegt gerade in der Verbindung mit ihm. Als Gateways verbinden sie ihre Regionen zugleich mit überregionalen bis internationalen Verkehrs-, Wirtschafts- und Wissensnetzwerken. Gemeinsame Strategien für Mobilität, Wohnen, Fachkräfte, Energie, Gesundheitsversorgung, Wirtschaft und Innovation können dazu beitragen, regionale Potenziale besser zu nutzen. Dabei geht es nicht um Konkurrenz zwischen Kernstadt und Umland. Es geht darum, gemeinsam stärker zu sein.

4. Regiopolen tragen zu gleichwertigen Lebensverhältnissen bei.

Nicht jeder Ort kann jede Infrastruktur selbst vorhalten. Umso wichtiger sind erreichbare regionale Zentren, die hochwertige Angebote und Entwicklungschancen für größere Räume bereitstellen. Regiopolen können dadurch Stabilität und Entwicklung in Regionen abseits der großen Metropolräume sichern. Starke Regiopolen in funktionaler Verflechtung und Zusammenarbeit mit ihrem Umland sind deshalb ein wichtiger Baustein für gleichwertige Lebensverhältnisse.

/ Die Anerkennung und Unterstützung der Funktionen von Regiopolen sind eine sinnvolle Ergänzung der bisherigen Sicht auf das Städtesystem, bei dem neben Versorgungsfragen auch die wirtschaftliche Entwicklung und Innovationsdynamiken Berücksichtigung finden. /

Regiopolen sind weder „kleinere Metropolen“ noch eine zusätzliche Stufe im deutschen Zentrale-Orte-System. Vielmehr handelt es sich um leistungsfähige Oberzentren, deren wirtschaftliche, wissenschaftliche und kulturelle Bedeutung über die klassischen Versorgungs- und Verwaltungsfunktionen hinausreicht. Ihre besondere Stärke liegt in der Verbindung von Versorgungs- und regionaler Entwicklungsfunktion: Als leistungsfähige urbane Zentren bündeln sie Wirtschaft, Wissenschaft, Innovation und Infrastruktur und entfalten damit Wirkung weit über ihre Stadtgrenzen hinaus. Das Regiopolen-Konzept verbindet damit die zentralörtliche Funktion mit einem stärkeren kooperations- und entwicklungsorientierten Verständnis von Stadt-Umland-Beziehungen (vgl. Growe & Terfrüchte 2023). Wichtig ist: Regiopolen brauchen keine neue Verwaltungsebene. Es geht darum, eine vorhandene Funktion anzuerkennen, zu unterstützen und dort zu berücksichtigen, wo sie für Planung, Entwicklung und politische Entscheidungen relevant ist.

Die politische Lücke: Funktion anerkennen, Entwicklung ermöglichen

Bestehende Förder- und Planungssysteme differenzieren häufig zwischen Metropolräumen und strukturschwächeren bzw. ländlichen Räumen. Die spezifische Funktion leistungsfähiger urbaner Zentren außerhalb der Metropolräume wird dabei nicht immer systematisch berücksichtigt.

Dabei stehen auch Regiopolen vor erheblichen Herausforderungen: Transformation von Wirtschaft, Fachkräftemangel, demografischer Wandel, Ausbau von Infrastruktur, Digitalisierung, Klimaanpassung und Energiewende bei sich stetig verschärfender Finanzlage. Aber mit einem wichtigen Alleinstellungsmerkmal: Die Regiopolen verfügen über besondere Potenziale, die für die Entwicklung ihrer gesamten Region genutzt werden können.

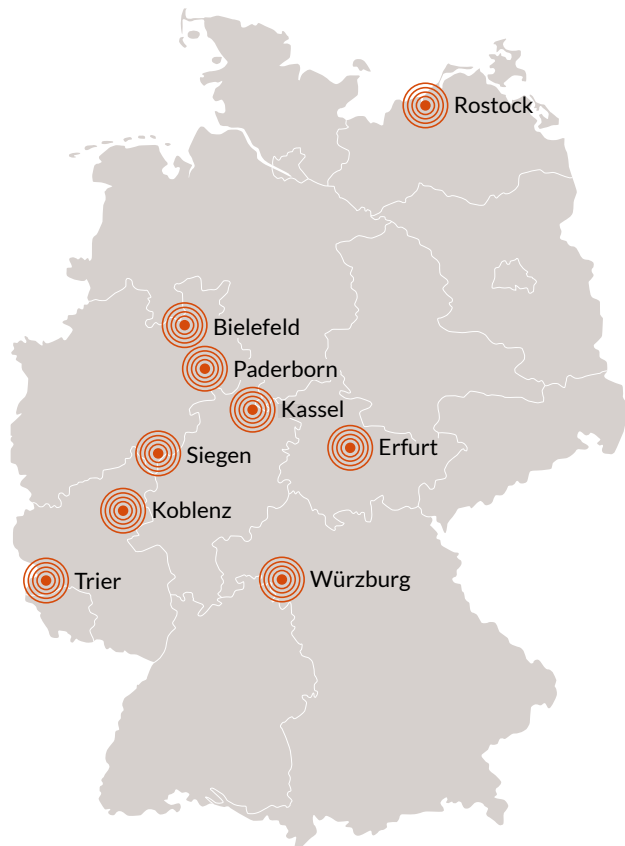
Politik und Raumordnung sollten deshalb stärker fragen: Welche Funktion übernimmt eine Regiopole für ihre Region und welche Rahmenbedingungen braucht sie, um diese Funktion erfüllen zu können?

Was möchte das Deutsche RegioPole-Netzwerk?

Die Mitgliedstädte des Deutschen RegioPole-Netzwerks - Paderborn, Bielefeld, Erfurt, Kassel, Koblenz, Rostock, Siegen, Trier und Würzburg - möchten die Rolle der Regiopolen sichtbar machen und gemeinsam mit Bund und Ländern daran arbeiten, die Potenziale dieser Zentren besser für die regionale und gesamtdeutsche Entwicklung zu nutzen. Dabei geht es ausdrücklich nicht um Konkurrenz zu Metropolregionen oder um eine Abschaffung des Systems der Zentralen Orte.

Entscheidend ist, funktionale Bedeutung dort systematisch mitzudenken, wo Bund und Länder über Raumordnung, Förderpolitik und regionale Entwicklungsstrategien entscheiden. Dafür setzt sich das Netzwerk folgende Ziele:

- die Verankerung von Regiopolen und/oder Regiopolregionen als zusätzliche Raumkategorie im Rahmen der Bundesraumordnungspolitik sowie der Landes- und Regionalplanung und -entwicklung,
- die Anerkennung von Regiopolen als Innovations- und Wachstumsmotoren für ihre jeweiligen Regionen sowie als Ankerpunkte zur Stabilisierung und Entwicklung der Daseinsvorsorge in ihren jeweiligen Regionen,
- die Bündelung der nationalen und internationalen Lobbyarbeit für Regiopolen und Regiopolregionen sowie die Akquise von Fördermitteln für Initiativen und Projekte in Regiopolen.



Politische Handlungsempfehlungen

1. Regiopolen in der Raumordnung stärker verankern.

Die besonderen Funktionen von Regiopolen und Regiopolregionen sollten in den Leitbildern der Raumentwicklung analog zu den Metropolregionen sowie in der Landes- und Regionalplanung stärkere Berücksichtigung finden. Dabei gilt es, ihre Bedeutung für Innovation, Daseinsvorsorge und regionale Entwicklung sichtbar zu machen. Ihre Funktionen sollten systematisch in raumordnerische Ziele und Grundsätze übersetzt werden und so eine stärkere Steuerungswirkung für die räumliche Entwicklung entfalten.

2. Regiopolräume als funktionale Räume berücksichtigen und eine gemeinsame Aufgabenwahrnehmung erleichtern.

Räumliche Entwicklung endet nicht an administrativen Grenzen. Bund und Länder sollten Regiopolen und ihr Umland deshalb stärker als funktional verflochtene Regiopolräume in den Blick nehmen. Planungs- und Entwicklungsansätze sollten sich stärker an tatsächlichen Verflechtungen etwa bei Wohnen, Mobilität, Wirtschaft, Versorgung und Infrastruktur orientieren. Wo Aufgaben regional gemeinsam wirksamer oder wirtschaftlicher erfüllt werden können, sollten interkommunale Lösungen und Zusammenarbeit in Form von Regiopolregionen erleichtert werden. Bund und Länder sind gefordert, dafür geeignete Rahmenbedingungen zu schaffen und bestehende Hemmnisse für gemeinsame Lösungen abzubauen.

3. Die Funktionen von Regiopolen und Regiopolregionen in der Förderpolitik stärker berücksichtigen.

Förderprogramme des Bundes und der Länder sollten die besonderen Funktionen von Regiopolen und Regiopolregionen stärker berücksichtigen. Dies betrifft insbesondere Programme in den Bereichen Regionalentwicklung, wirtschaftliche Transformation, Innovation, Mobilität, Daseinsvorsorge, Klimaanpassung und Infrastrukturentwicklung. Bestehende Förderangebote sollten daraufhin überprüft werden, inwieweit sie funktional verflochtene Stadt-Umland-Räume gezielt und effizient unterstützen und gemeinsame Entwicklungsprojekte innerhalb von Regiopolregionen ermöglichen.

Regiopolen stärken heißt Regionen stärken

Regiopolen werden auch weiterhin ihre Verantwortung für die Entwicklung des gesamten Regiopolraums aktiv wahrnehmen und ihr Umland systematisch in strategische Entwicklungsprozesse einbeziehen. Gemeinsam mit dem Umland werden sie regionale Herausfor-

derungen und Entwicklungschancen identifizieren, Aufgaben arbeitsteilig wahrnehmen und gemeinsame Projekte umsetzen. Ziel ist es, kleinräumige Verteilungskonflikte zu überwinden und den Mehrwert regionaler Zusammenarbeit stärker in den Mittelpunkt zu stellen.

Die Botschaft des Deutschen RegioPole-Netzwerks: Regiopolen sind starke Zentren mit regionaler Verantwortung. Sie stärken ihre Regionen und damit Deutschland. Deshalb sollten ihre besonderen Funktionen im deutschen Städtesystem politisch anerkannt und berücksichtigt werden.

Quellen

BBSR – Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (Hrsg.) (2023): Regiopolen und Regiopolregionen in Deutschland – Empirische Befunde und raumordnungspolitische Empfehlungen.

BBSR (2023): Zentrale Orte Monitoring der Online-Plattform INKAR. Online unter >> www.inkar.de/ <<

Growe, A. & Terfrüchte, T. (2023): Bedeutende Städte jenseits der Metropolen? Regiopolen und ihre Rolle im deutschen Städtesystem. In: Raumforschung und Raumordnung | Spatial Research and Planning (2023) 81/2: 154–169.

MKRO – Ministerkonferenz für Raumordnung (2016): Leitbilder und Handlungsstrategien für die Raumentwicklung in Deutschland. Verabschiedet von der Ministerkonferenz für Raumordnung am 9. März 2016. Berlin.

Kontakt:

www.regiopole-netzwerk.de

Geschäftsstelle Deutsches RegioPole-Netzwerk
c/o Stadt Paderborn – Stadtplanungsamt
Am Hoppenhof 33
33104 Paderborn
Ansprechperson: Till Braukmann (t.braukmann@paderborn.de)